

Vorwort

Karl Bütke ist mit seinen 91 Jahren unser ältestes CDU-Mitglied im Ortsverband und bereits seit 1963 – also seit 49 Jahren – in unserer Partei.

Ein wacher wie auch analytischer Geist. Er war von 1968-1986 Standesbeamter der Stadt Rinteln, 1954-1973 bekleidete er das Amt des Ortsbürgermeisters in Deckbergen und von 1974 an, führte er als Leiter die Verwaltungsstelle in Deckbergen. Erst im vergangenen Jahr – mit 90 Jahren – wurde er aus diesem Amt in das Ehrenbeamtenverhältnis entlassen.

Mit seiner Ehefrau Renate zog Karl Bütke zwischenzeitlich in eine Seniorenresidenz in Bad Eilsen, in der beide zusammen in diesem Herbst auch die "Eiserne Hochzeit" feiern konnten.

Stets gut informiert, verfasste er einige schöne Anekdoten über Steinbergen und seine Zeitgeschehnisse, die wir den interessierten Lesern auf den nachfolgenden Seiten nicht vorenthalten möchten.

im Dezember 2012
Ute Schobeß

Menschen, Tiere, Sensationen und obendrein noch Rotlicht-Zonen

- eine Glosse über Steinbergen -

Für Menschen in bestem Lebenssaft –
wahrlich reichlich Anzugskraft,
denn für Fürstenkinder an der Spitze steht:
erstklassige Lebensqualität.
Gesunde Luft und Ruhe stand einst für den Ort,
drum wurde er auch ein anziehender Luftkurort.
Hier konnte man sich erholen und vergnügen,
abends beim Gesellschaftstanz sich die Beine verbiegen.

Ob in Wollbrecht's Kaffeegarten auf Marmorfliesen
oder im Saal des Berghotels auf Parkett zu düsen,
selbst in der Linde bogen sich die Balken,
alles nach dem Motto: "Keiner darf und soll verkalken!"
Selbst der "Plucker-Karl"
schob mollige Damen durch den Saal.
So herrschte Friede, Freude, Heiterkeit
und niemals gab es Streit.

Das änderte sich erst mit den Jahren,
als man begann in die Welt zu fahren.
Das Dorf war vielen längst zu eng geworden,
einen trieb's nach Süden, den anderen nach Norden.
Auch der Westen und der Osten
boten gut bezahlte Posten –
ein jeder versuchte anderswo sein neues Glück,
einige kamen mit Einsicht und Erfahrung zurück

und ließen sich dort wieder nieder,
wo sie einst gesungen vertraute Heimatlieder.
Manche waren ganz versessen,
hatten sie mal Ossenkopps Wurst gegessen,
auch die Delikatessen von Fischbeck und sein selbstgezogener Wein,
luden so manchen zur Rückkehr nach Steinbergen ein.
Doch dann kam ein jähes Ende der Fremdenheime und Pensionen,
in denen kein Gast mehr wollte wohnen.

Aber, aber Leerstand konnte man nicht dulden,
keiner wollte neue Schulden.
Man besann sich auf die armen Kranken,
für sie galten noch keine Schranken.
Pflege hieß das neue Zauberwort,
es erfasste schnell den ganzen Ort.
Auch die Jugend nahm man ins Visier,
Geld kam durch die Hintertür.

Anekdoten von Karl Bütke

Man musste eben an alles denken,
wollte man sie in richtige Bahnen lenken.
Kruska, welterfahren und nicht doof,
gründete die Hirschkuppe als Jugendhof.
Ja, findig muss man sein,
dann kommt man in die Welt hinein.
Einen führte es auf die Spuren Dschingis Kahn
Bis ins wilde Afghanistan.

Hier wurde er ein angesehener Mann,
an der Uni Kabul fühlte er den Leuten auf den Zahn,
hat für die Wissenschaft sehr viel getan.
Wieder zu Hause,
gönnte er sich keine Pause.
Aus historischen Gründen,
wollte er die alte Steinburg finden,
er buddelte hier, er buddelte dort,
verfasste die Geschichte von dem einst so bedeutsamen Ort,

rückte die Arensburg ins rechte Licht,
Fahne und Wappen bekamen ein gutes Gesicht,
was jedem Fremden ins Auge sticht.
Viele waren außer Rand und Band,
doch ein Prophet gilt nichts im eigenen Land.
Trotz der immensen aufgewandten Stunden,
hat er die Anerkennung nicht gefunden.
Sein Grabmal drückt es treffend aus,
Ruhe findest Du nicht einmal zuhaus.

Nun sind die Steinberger – Gott bewahre – keine Philister,
stellten sie doch schon einmal den Landes-Innenminister.
Im Augenblick ruht die Arbeit hinterm Deister,
dafür ist er jetzt der Bürgermeister.
Alle Versuche, ihn loszuwerden,
scheiterten an vielen "Möchte-gern-Erben".
Hier tun sich viele menschliche Schwächen auf,
denn die Politik nimmt oft einen anderen Verlauf.

Jeder, der sich für geeignet hält,
verkennt die Wirklichkeit der Welt.
Was man verspricht, muss man auch halten,
sonst bleibt es eben stets beim alten.
Jeder ist seines Glückes Schmied,
so lange er es nicht vorher schon verriet.
Was denkt ein alter Gaul??
Halt's Maul!
Drastischer klingt's im heimischen Platt,
"Siup di vull und frät di dick –
oaber hol din Mul von Politik" !!!

Menschen, Tiere, Sensationen In Bad Eilsen kuren – in Steinbergen wohnen ...

- eine Glosse über Steinbergen -

So lautete das Motto des Verkehrsvereins vor 100 Jahren,
leider lässt es sich heute nicht mehr bewahren.
Es kommen längst schon keine Gäste mehr
und Schuld daran ist nun mal der Verkehr.
In Steinbergen findet man ihn zu Hauf',
man nimmt – wenn auch murrend – den Zustand in Kauf.

Zwei Bundesstraßen führen hier bergan,
zu der stets überlasteten Autobahn.
Tag und Nacht wird Krach gemacht,
die Bürger um den verdienten Schlaf gebracht,
Benzin-Geruch und Diesel-Gestank,
vertreiben den letzten Penner von der Bank.

Drum muss ein neues Motto her
und das ist und bleibt nun mal der Verkehr.
Nicht etwa der mit Lärm und Gestank,
sondern der hinter Arensburg's Plüsch-Vorhang.
Hier eröffnen sich neue Chancen,
durch amouröse Nuancen.

Weitab vom Schuss der weiten heilen Welt,
bekommen reiche Freier vielleicht noch etwas für ihr Geld.
"Die Menschen stolpern nicht über die Berge –
sondern über Maulwurfshügel!"

im Juli 2012
Karl Bütke

Menschen, Tiere, Sensationen ... und jetzt noch Hundekot-Pylonen!

- eine Glosse über Steinbergen -

Menschen, Tiere – Sensationen
und jetzt noch Hundekot-Pylonen,

Steinbergen kommt einfach nicht zur Ruh,
denn nun scheißen die Hunde gar den Bahnhof zu.

Aus dem einst so schönen Arensbürger Park,
kommt schon längst nicht mehr das vertraute "Quak – Quak".

Stattdessen wird zwischen den Veilchen und Narzissen,
der verdammte Wohlstandsmüll klamm heimlich weggeschmissen.

Leute, habt ihr einmal ernsthaft darüber nachgedacht,
was Sorglosigkeit im Ortsbild oft entfacht?

Denkt auch einmal an den Morgen
mit steten neuen Sorgen.

Nehmt mehr Rücksicht auf Umwelt und Natur,
zeigt euch aufgeschlossen und nicht so stur.

Lasset uns zusammenhalten
und die Zukunft neu gestalten.

im September 2012
Karl Bütke